

Wandern in Deutschland

Im Juni 2011 sind wir durch das Neckartal gewandert. In unsere Gruppe waren fünf Menschen, alle Freunde, alle von Australien.

Wir sind entlang einen Wanderweg, der ins Dorf Bad Wimpfen beginnt und in Heidelberg beendet, gewandert. Von Bad Wimpfen nach Heidelberg ist nur 45 Kilometer in der Luftlinie, aber des Neckartals entlang ist mehr als 100 Kilometer. Also hat unsere Reise sieben Tage und sechs Nächte gedauert.

Jede Nacht sind wir in verschiedenen Hotels geblieben. Jeden Tag sind unser große Gepäck mit Auto zu dem nächsten Hotel getragen worden. Darum haben wir nur kleine Rucksäcke getragen. Jeden morgen haben wir abgereist, wann wir gewollt haben. (Zwei Männer von Thüringen haben die gleiche Reise gemacht, aber sie waren schneller als wir.)

Um die Wanderung zu beginnen, sind wir von Mannheim nach Bad Wimpfen mit der Bahn gereist. (Diese Reise dauert zwei Stunden) Wir sind in Bad Wimpfen, ein kleines altes Dorf, geblieben.

Am ersten vollen Tag sind wir nach Gundelsheim gewandert, ein Abstand von 14 Kilometer durch offenes Gelände hoch oberhalb des Neckars. Unterwegs haben wir zur Mittagszeit beim Schloß Guttenberg einen Aufenthalt gemacht. Dann sind wir nach Gundelsheim, auch am Neckar, herabgestiegen. Unsere gesamte Besteigung war 250 Meter. In Gundelsheim haben wir das Hotel Lamm sehr klein aber sehr hübsch gefunden.



Hotel Lamm, Gundelsheim (Foto Helen McAuley)

Der nächste Tag, von Gundelsheim nach Neckargerach, war am längsten - 22 Kilometer, und er hat 550 Meter Besteigung. Der Höhepunkt des Tages war die Margaretenschlucht, eine tiefe Schlucht mit einem 200 Meter Abstieg. (Nach dem Regen wird Wandern in diese Schlucht nicht empfohlen.)



Einmal ein fröhliche Jumbuck ... (Foto Sally Ryan)

In der Nähe von Neckargerach betritt der Weg den Naturpark Neckertal-Odenwald. Ein Deutsches Naturpark ist nicht eine Wildnis wie ein australisch "National Park". In einem Naturpark gibt es Dörfer, Farmen und Verkehrswälder, aber er wird durch einen besonderen Verwaltungsplan reguliert.

In Neckargerach wurden wir vom Besitzer des Hotel

Stumpf in Neunkirchen, der uns nach seinem Hotel fuhr, begegnet. Neunkirchen liegt fünf Kilometer von Neckargerach, in den Ausläufer des Odenwald. Es ist ein ruhiges Dorf, wie eine australische Vorstadt, aber es hat nur eine Kirche - nicht neun!

Von Neckargerach nach Eberbach ist 18 Kilometer entfernt, mit 400 Meter Aufstieg. In der Nähe von Schloss Zwingenberg sind die Pfade sehr kompliziert, und wir haben den richtigen Pfad nicht gefunden. Deswegen sind wir fünf mehrten Kilometer der Strecke gewandert. Auch haben wir gefunden, dass ein Waldweg in der Nähe von Wolfschlucht geschlossen worden war. Aber

wir haben einen anderen Weg nach Eberbach gefunden.

Eberbach ist größer als die meisten Dörfer in der Gegend; es hat ein Lebensmittelgeschäft und viele Cafés, Kneipen und Restaurants. Unser Hotel war das Hotel Karpfen, aber gibt es da keine Fischer.

Am Morgen haben wir den Ohrsbirgturn, ein Turm auf einem 240 Meter Berg, gestiegen. Der Turm ist ein alte h6lzerne Bau, wie ein Feuerturm in Australien. Von oben sieht man einen breiten Ausblick 6ber Eberbach und dem Neckartal. Dann sind wir nach Hirschhorn, durch Piniew6lder, gewandert. Dieser Tag war unser k6rztzest - nur 13 Kilometer.



Neckartal vom Ohrebergtum (Foto Helen McAuley)

In dieser Nacht war unseres Hotel in Rothenberg, ein Dorf 10 Kilometer von Hirschhorn und 400 Meter h6her. Der Besitzer der Hotel Hirsch hat uns in Hirschhorn begegnet, und hat nach Rothenberg uns gefahren. Der Inhaber des Hotels hat uns zu seinem Keller eingeladen, wo vielen alten Weinen eingelagert wurden. Wir probierten verschiedene Qualit6tsweine von der Gegend. Im Sommer ist Rothenberg ein schl6frige Dorf; im Winter ist es eine sch6ne Base f6r Skilanglauf.



Schloss, Neckarsteinach

Am n6chstem Tag sind wir nach Neckarsteinach gewandert. Die Entfernung zwischen Hirschhorn und Neckarsteinach ist nur 16 Kilometer, aber es gibt viele lange Aufstiege am Weg. Das Hotel in Neckarsteinach war das Hotel Vierburgeneck, das am Ufer der Neckar liegt. In Neckarsteinach, hoch 6ber der Stadt, liegt vier ruinierte Schl6sser.

An unserem letzten Tag sind wir nach Schlierbach, im Au6enbereich der Heidelberg, gewandert. Von Schlierbach Bahnhof sind wir mit der Bahn nach Heidelberg Zentrum gefahren. In Heidelberg sind wir im Hotel Ibis geblieben - nach den kleinen Hotels am Neckar entlang, haben wir es nicht gem6tlich gefunden.

Der Weg war einfach und interessant. Die Hotels waren alle bequem, drei oder vier Sterne Familienbesitze, manchmal mehr als 100 Jahre von selben Familie besessen. Das Essen, der Wein, und das Bier waren alle hervorragend - typisch der Gegend. Das Wetter war sch6n - nicht zu hei6 und nicht zu kalt. An den meisten Tagen war der Himmel bedeckt, und an einer Tag es regnete. Die D6rfer sind typisch deutsch. Fr6her war die Gegend ganz agrarisch, aber heutzutage viele Leute arbeiten in Heidelberg oder bei kleine Fabriken in der N6he.

Für diese Reise kann man mit TS Touristik Service (klicken sie "Wanderreisen" an) oder Russell Hafter Holidays eine Reservierung machen. Die Veranstalter machen alle Hotelreservierungen, veranlassen alle Kofferbeförderungen, und bieten alle Hinweise and Wanderkarte. Die Preise verstehen sich inklusiv (Frühstück eingerechnet) außer andere Essen und Trinken.